



Katrin JADIN
Föderalabgeordnete
Schöffin der Stadt Eupen

PRESSEMITTEILUNG
Neues Modell der Haftanstalt in Verviers: erstes seiner Art in der
Wallonischen Region!
- Brüssel, den 22. Dezember 2021 -

Im Laufe des Jahres 2022 wird die Stadt Verviers das erste neue Modell der Haftanstalt auf Gebiet der Wallonie empfangen. Diese Haftanstalt – maison de détention - setzt vor allem seinen Fokus auf die Wiedereingliederung. Verurteilte Personen mit kurzen Haftdauern oder die sich am Ende ihrer Haftstrafe befinden, sollen dort weiter gesellschaftsfähig bleiben, eine Arbeit oder Ausbildung nachgehen oder etwa Wiedereingliederungsmaßnahmen folgen.

Nach der Ankündigung des ersten Modells in Verviers wurde viel Kritik an dem festgelegten Standort ausgeübt. Die Haftanstalt soll in einem ehemaligen Altersheim untergebracht werden. Der Haken an dem Standort ist dabei, dass das Gebäude sich direkt neben einer Primarschule befindet und 52 Fenster des ehemaligen Altersheims auf den Schulhof schauen. Die Schulleitung sowie die Eltern und die Anwohner sind besorgt. Sie mussten von diesem Vorhaben erst kürzlich aus der Presse erfahren.

Die Föderalabgeordnete Katrin JADIN (PFF-MR) hat kurzerhand den Minister für Justiz Vincent VAN QUICKENBORNE (Open VLD) befragt, der bemüht war, die Sorgen der Anrainer zu mildern. In seiner Antwort verwies er darauf, dass die Räume, die zum Schulhof geben, entweder von der Verwaltung eingenommen oder die Fenster durch Milchglas ersetzt werden, so dass kein Sichtkontakt zwischen den Gefangenen und den Schülern entstehen kann. Außerdem unterstrich der Minister, dass keine Schwerverbrecher in der Anstalt untergebracht werden, sondern die Betonung auf Wiedereingliederung liegt. Von den Häftlingen geht also für die Anwohner und die Schüler keine Gefahr aus, beruhigte der Minister weiter. Dieses Haftmodell kann demnach nicht mit einem klassischen Gefängnis verglichen werden.

„Auch wenn ich dieses Modell mit Fokus auf Wiedereingliederung begrüße, kritisiere ich die fehlende Transparenz bei der Wahl des Standortes. Für den Bezirk Verviers und die DG ist dies mit Sicherheit höchst interessant. Jedoch hätte man sich vor der Festlegung des Ortes zumindest mit der anrainenden Schule austauschen sollen und so den Verantwortlichen und den Eltern etwas die Angst nehmen können“, erklärt Katrin JADIN. Erst am 16. Dezember 2021 kam es diesbezüglich zu einem ersten Treffen zwischen der vervierser Bürgermeisterin Murielle TARGNION, den Schulverantwortlichen und Vertretern der FÖD Justiz und der Gebäuderegie.

Tatsächlich erklärte der Minister für Justiz in seiner Antwort noch, dass die geografische Lage optimal wäre und dort auch in Zukunft Verurteilte aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft untergebracht werden sollen. Manch einem Kleinkriminellen aus Ostbelgien wird also in Zukunft der lange Weg nach Lantim verwehrt und darf ins naheliegende Verviers einziehen. Vor allem im Hinblick auf die Bewahrung der Gesellschaftsfähigkeit und die Besuche aus dem Familienkreis ist dies eine positive Neuigkeit für die Region. Viel zu oft verliert sich der Kontakt mit der Familie und der Insasse verfällt in einer Emotionslosigkeit, die ihm im Gefängnis zu Dingen hinreißen lässt, die ihm seine Haftstrafe nicht erleichtern werden.

FÜR ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, KONTAKTIEREN SIE KATTRIN JADIN
Handy : 0478/333.417 | E-mail : kattrin@jadin.be